

Emil Laternser: Ein hochbegabter junger Pianist begeisterte im TAK

Volles Haus Der 15-jährige Pianist Emil Laternser aus Vaduz war am Donnerstag im TAK in Schaan zu hören - mit einem ebenso anspruchsvollen wie populären Programm.

Der 2004 in Vaduz geborene, schon früh sehr reife Pianist Emil Laternser erhielt seinen ersten Klavierunterricht mit sieben Jahren an der Liechtensteinischen Musikschule vom prominenten Lehrer Alesh Puhar. Heuer im September wechselte Laternser an das Landeskonservatorium Vorarlberg in die Klasse des Schweizer Klavier-Dozenten Benjamin Engeli; parallel dazu besucht er das Musikgymnasium Feldkirch. Der junge Hochbegabte ist auch Stipendiat der Internationalen Musikakademie in Liechtenstein. Und in zahlreichen nationalen und internationalen Wettbewerben konnte er erste Preise erringen. Im April 2019 spielte Emil Laternser im Rahmen der von Maestro Graziano Mandozzi und Lotte Schwarz 2003 gegründeten «PODIUM-Konzerte» (unter dem Patronat I.K.H. Erbprinzessin Sophie) sein erstes Rezital im TAK und erhielt dafür den 1. Preis.

Das TAK lud nun am 31. Oktober Emil, den Preisträger der «PODIUM-Konzerte» der vergangenen Saison, zu seinem ersten grossen Solo-Konzert ins TAK ein, und Emil Laternser konnte sich bei diesem wichtigen «Heimspiel» über ein begeistertes volles TAK freuen. Preisträger-

konzerte im TAK soll es ab jetzt laut Intendanten regelmässig geben.

Anspruchsvolles Programm

Emil Laternser, der smarte junge Mann mit spitzbübischem Lächeln, ist aber, sobald er als Herr der Tasten waltet, todernst bei der Sache. Sein Preisträgerkonzert war ebenso anspruchsvoll wie auch teils populär. Die Anschlagkultur ist schon beachtlich, die stilistischen «Wechselbäder» des Programms von Bach bis Say hat Emil gut bewältigt. Ja, mit Johann Sebastian Bach begann der Abend. Dessen Toccata und Fuge in e-Moll, BW 914 spielte Laternser klar strukturiert. Ein Sprung in die Gegenwart folgte. Fazil Say (geb. 1970), der berühmte

türkische Komponist und Pianist (bekanntlich Gegner Erdogans), war mit seiner musikalischen Skizze «Black Earth» vertreten. Emil meisterte den Wechsel von gezupften und gespielten Saiten eindrucksvoll. Ein populärer Konzertsaalhit folgte - Beethovens Sonate Pathétique, Nr. 8 in c-Moll, op.13. Sie wurde der Höhepunkt des Konzerts. Emil Laternser liess die Dramatik dieses Meisterwerks aus zartem Piano emporlodern bis zum brillant hastigen Rondo Allegro. Das Adagio cantabile machte er zum erdentrückten Innehalten.

Schuberts Impromptu Nr. 2 in Es-Dur, op. 90,

und Chopins Scherzo Nr. 1 in h-Moll, op. 20, erklangen leider etwas zu schülerhaft/akademisch; den Feinschliff, den morbiden Zauber gerade dieser romantischen Meister vermisste man noch. Dazwischen war der Russe Rodion Shchedrin (geb. 1932) angesiedelt. Sein «A la Albéniz» prägte der Pianist vor allem durch die zündende iberische Rhythmik des kurzen Stückes. Jubel für den jungen heimischen «Tastenstar» Emil ... Die Zugabe: nochmals Fazil Say, und zwar sein entfesselt verzazzter «Türkischer Marsch» aus der A-Dur-Sonate von Mozart. Puristen rümpften vielleicht die Nase, aber dem munteren Wolferl hätt's gewiss gefallen. (es)



Der junge Pianist Emil Laternser zeigte am Donnerstag sein Können im TAK in Schaan. (Foto: Michael Zanghellini)